



Regierungspräsidium Stuttgart

BAB A 8 Stuttgart - München PWC - Anlage „Urweltfunde“

Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Unterlage 19.2 Artenschutzbeitrag

Feststellungsentwurf

Aufgestellt: Stuttgart, 02.05.2016 gez. Brucker Regierungspräsidium Stuttgart Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr Ref. 44 Straßenplanung	

BAB A 8 Stuttgart – München
PWC „Umweltfunde“

Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage

Landschaftspflegerischer Begleitplan mit Artenschutz

Unterlage 19.2 Artenschutzbeitrag

Feststellungsentwurf

AUFTRAGGEBER:

LAND BADEN-WÜRTTEMBERG, VERTRETEN DURCH:

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Referat 44, Straßenplanung

70565 Stuttgart

BEARBEITUNG:

INGENIEURBÜRO BLASER

Dipl.-Ing.(FH) Thomas Langensteiner

Dipl.-Ing.(FH) Annelies Rahm

Verantwortlich:



Dipl.-Ing. Dieter Blaser

Datum:

Januar 2011 / 19.12.2014

INGENIEURBÜRO BLASER
U M W E L T / S T A D T / V E R K E H R S P L A N U N G



MARTINSTR. 42-44 73728 ESSLINGEN
TEL.: 0711/396951-0 FAX: 0711/ 396951-51
INFO@IB-BLASER.DE WWW.IB-BLASER.DE

1	VORBEMERKUNG UND VORGEHENSWEISE.....	1
2	GESETZLICHE GRUNDLAGE.....	1
3	KURZBESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMES	2
3.1	Lage im Raum.....	2
3.2	Naturräumliche Lage	2
3.3	Bestandssituation	2
4	RELEVANZUNTERSUCHUNG - HABITATPOTENTIALANALYSE.....	5
4.1	Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums.....	5
4.2	Ergebnis.....	8
5	PROJEKTWIRKUNGEN	9
5.1	Anlagebedingte Wirkungen.....	9
5.2	Baubedingte Auswirkungen.....	9
5.3	Betriebsbedingte Wirkungen	9
6	BETROFFENHEIT DER RELEVANTEN ARTEN UND DEREN LEBENSÄÄUME	10
6.1	Fledermäuse	10
6.2	Vögel.....	10
6.3	Haselmaus	10
6.4	Reptilien	11
7	ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNGEN.....	11
7.1	Untersuchungsprogramm	11
7.2	Begehungstermine.....	11
7.3	Ergebnisse Avifauna.....	12
7.4	Ergebnisse Haselmaus	15
7.5	Ergebnisse Zauneidechse.....	15
8	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND ZUR SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT.....	15
9	BEWERTUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE.....	16
9.1	Avifauna	16
9.1.1	Wacholderdrossel	16
9.1.2	Feldlerche.....	17
9.1.3	Kulturfolgende Vogelarten	17
9.2	Zauneidechse	18
10	ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN PRÜFUNG.....	19
11	VERWENDETE DATEN UND QUELLEN	20

Abbildungen

Abbildung 1: Lage im Raum	2
Abbildung 2: Einzelbäume	3
Abbildung 3: Hecke.....	4
Abbildung 4: Feldgehölz	4
Abbildung 5: Acker mit Entwässerungsgraben	4

Tabellen

Tabelle 1: Ermittlung des relevanten Artenspektrums.....	5
Tabelle 2: Begehungstermine.....	11
Tabelle 3: Tabelle der kartierten Vogelarten im Gebiet	13

Anlage 1 Formblatt Artenschutz

1 Vorbemerkung und Vorgehensweise

Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der PWC-Anlage Urweltfunde bei Holzmaden an der BAB A 8 Stuttgart - München ist eine artenschutzrechtliche Betrachtung erforderlich. Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind im Bundesnaturschutzgesetz in §§ 44 ff. geregelt.

Um den Untersuchungsumfang festzulegen, wird im Vorfeld eine Relevanzuntersuchung für das Plangebiet durchgeführt. In dieser Untersuchung werden die Habitatpotentiale des Geländes auf ein Vorkommen von Arten, die unter die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG fallen, betrachtet. Hierzu zählen die europarechtlich streng geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie die europäischen Vogelarten. Das relevante Artenspektrum wurde 2010 erfasst und alle faunistisch relevanten Strukturen 2014 auf Plausibilität kontrolliert.

Diese planungsrelevanten Artengruppen werden im Anschluss hinsichtlich der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG bewertet.

2 Gesetzliche Grundlage

Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).

§ 44 Abs. 5 BNatSchG besagt für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 u. a.:

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/ EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

3 Kurzbeschreibung des Untersuchungsraumes

3.1 Lage im Raum

Der Untersuchungsraum liegt im Landkreis Göppingen auf Gemarkung Aichelberg. Er umfasst den gesamten Bereich um die PWC-Anlage Urweltfunde, die sich nördlich der BAB A8 befindet.

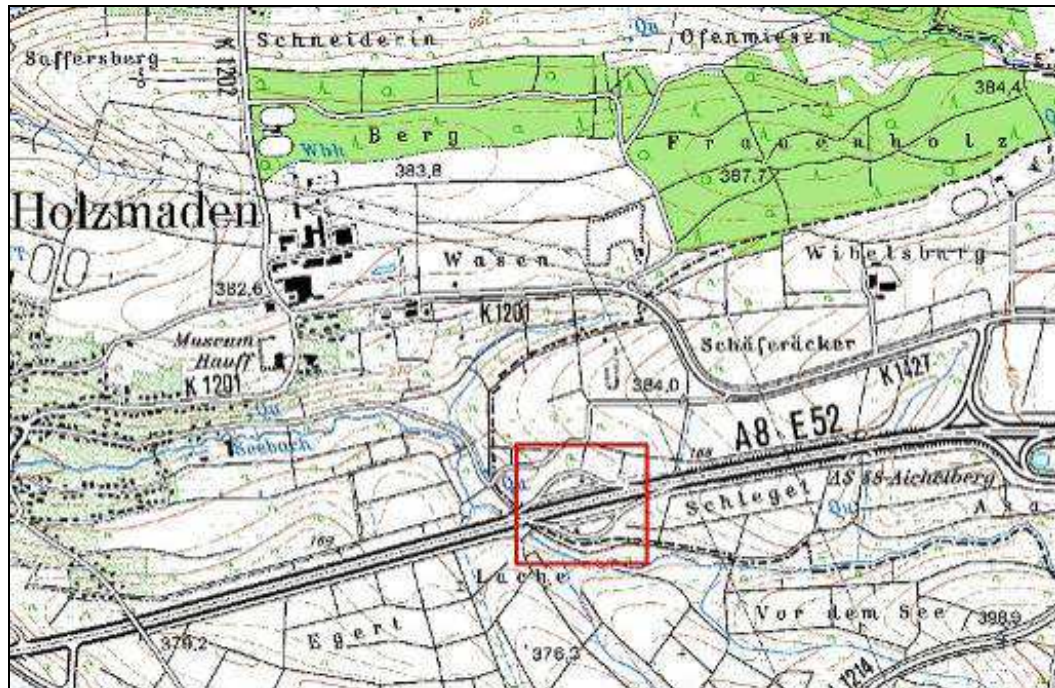


Abbildung 1: Lage im Raum

3.2 Naturräumliche Lage

Das Untersuchungsgebiet liegt im Naturraum Mittleres Albvorland (zur Großlandschaft Schwäbisches Keuper-Lias-Land gehörend).

3.3 Bestandssituation

Die Parkplatz- und WC-Anlage besteht aus versiegelten Flächen und Zierrasenflächen mit Hecken und Einzelbäumen, die hohen Vorbelastungen ausgesetzt sind (Kfz-Verkehr der Autobahn A 8 Stuttgart-München).

Im Rahmen speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung wurde 2010 wurde die aktuelle Bestandsituation kartiert und auf potentielle Lebensräume für die in Kapitel 4.1 aufgeführten Arten hin untersucht.

Aufgrund des Alters der Erhebungen (> 5 Jahre) wurde 2014 eine Plausibilitätskontrolle durchgeführt indem alle faunistisch relevanten Strukturen überprüft wurden. Alle Veränderungen gegenüber 2010 wurden in die Unterlage 19.1 Bestand und Konflikte (Plan M 1:1000) eingearbeitet und der vorliegende Artenschutzbeitrag sowie der Erläuterungsbericht zum Landschaftspflegerischen Beitrag (Unterlage 19.0) entsprechend aktualisiert.

Die Umgebung des Parkplatzes wird von landwirtschaftlich z.T. intensiv genutzten Flächen geprägt. Acker und Wiesen sind die vorherrschenden Nutzungsarten, daneben finden sich Streuobstwiesen, ein Feldgehölz sowie der Seebach mit seinen Uferbegleitgehölzen.

Einzelbäume / Parkanlage

Bestand

Auf den Rasenflächen der PWC-Anlage befinden sich Einzelbäume, die aufgrund ihres mittleren Alters keine Fäulnishöhlen aufweisen. Die Eingrünung besteht aus Einzelbäumen sowie einer Baumgruppe.

Potentielle Eignung als Lebensraum

Die intensiv gepflegten Flächen aus Zierrasen und Einzelgehölzen bieten verschiedenen Vogelarten potentiellen Lebensraum und können ein Jagdhabitat für Fledermäuse sein.



Abbildung 2:
Einzelbäume

Feldhecken / Feldgehölze

Bestand

Zwischen A 8 und PWC-Anlage schirmt eine straßenbegleitende Hecke Besucher von der Autobahn ab. Im Westen der PWC-Anlage befindet sich ein nach § 30 BNatSchG geschütztes Feldgehölz aus Schlehe, Weidenarten und anderen einheimischen Gehölzen.

Potentielle Eignung als Lebensraum

Die straßenbegleitende Hecke zwischen A 8 und PWC-Anlage ist aufgrund der Vorbelastungen nur von untergeordneter Bedeutung.

Durch die kompakte Struktur des westlich gelegenen Feldgehölzes dient dieser Bestand Vogelarten als Lebensraum. Darüber hinaus stellt es ein potentielles Jagdhabitat für Fledermäuse und die südexponierte besonnte Böschung vor dem Feldgehölz einen potentiellen Lebensraum für die Zauneidechse dar.



Abbildung 3: Hecke



Abbildung 4: Feldgehölz

Acker

Bestand

Die Ackerflächen sind strukturarm. Ein Entwässerungsgraben durchschneidet die landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Potentielle Eignung als Lebensraum

Die gehölzarmen Ackerflächen nordöstlich der PWC-Anlage stellen Bruthabitate für Bodenbrüter (Feldlerche) dar.



Abbildung 5: Acker mit Entwässerungsgraben

Asphaltierte Flächen

Das Untersuchungsgebiet ist von asphaltierten Zufahrten, Parkplatzflächen und gepflasterten Wegen durchsetzt. Aufgrund fehlender Lebensraumstrukturen sind diese ohne Relevanz.

4 Relevanzuntersuchung - Habitatpotentialanalyse

Die Ermittlung der in Frage kommenden Arten, für die eine Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG erforderlich ist, erfolgt auf Grundlage der durchgeführten Geländebegehung mit Erfassung der tierökologisch relevanten Strukturen.

4.1 Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

In der nachfolgenden Tabelle wird das in Frage kommende Artenspektrum durch Ausscheiden der Arten, die aufgrund fehlender Lebensraumstrukturen und deren Verbreitungsgebiet außerhalb des Untersuchungsgebiets liegen, ermittelt. Folgende Schutzkategorien wurden geprüft:

- Anhang IV-Arten der FFH-RL
- europäische, wildlebende Vogelarten

Relevante Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsraum sind:

Tabelle 1: Ermittlung des relevanten Artenspektrums

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Europarechtlich streng geschützte Arten und europäische Vogelarten	
Fledermäuse Alle in Baden-Württemberg vorkommenden Fledermausarten zählen zu den streng geschützten Arten.	<p>Die Gehölzbestände auf dem Parkplatz sind durch den Ufergehölzsaum des Seebachs an die Streuobstflächen östlich und südlich von Holzmaden angebunden. Fledermäuse der Siedlungslagen (Dachböden, Scheunen), die genannte Strukturen als Jagdhabitate nutzen, können so auch die Flächen der PWC-Anlage erreichen und nutzen.</p> <p>Das vorhandene PWC-Gebäude weist keine Nischen o.ä. Spaltquartiere als geeignete Strukturen für Fledermäuse (vorrangig Zwergfledermäuse) auf.</p> <p>Spechthöhlen, Fäulnishöhlen, Aufrisshöhlen oder Spalten in alten Baumbeständen, die von weiteren Fledermausarten besiedelt werden können, fehlen.</p> <p>Potenzielle Überwinterungsquartiere oder geeignete Strukturen für Wochenstuben sind demnach von dem geplanten Vorhaben nicht betroffen.</p> <p>Wenngleich die Strukturen nördlich der PWC-Anlage von größerer Bedeutung als die vom Vorhaben betroffenen Bäume sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Untersuchungsraum als Jagdgebiet genutzt wird.</p> <p>Eine genauere Betrachtung der Habitatnutzung durch <u>Fledermäuse</u> ist auf diesen Flächen erforderlich.</p>

Arten / Artengruppe	Beurteilung
<p>sonst. Säugetiere Haselmaus, Wolf, Biber, Feldhamster, Wildkatze, Otter, Luchs und Braunbär</p>	<p>Als mögliche Säugetierarten kommt im Untersuchungsraum lediglich die Haselmaus in Betracht.</p> <p>Das Feldgehölz mit seiner ausgeprägten Strauchschicht weist dabei wichtige Merkmale, die als Voraussetzung für ein Vorkommen der Haselmaus erforderlich sind auf, es fehlt jedoch der funktionale Zusammenhang zu größeren Waldbeständen, der aufgrund der geringen Größe des Feldgehölzes für eine stabile Population notwendig ist.</p> <p>Dennoch kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass Individuen der Haselmaus das Feldgehölz als Habitat nutzen.</p> <p>Weitere Arten: Außerhalb des Verbreitungsgebiets oder die erforderlichen Lebensraumstrukturen (Wälder, lichte Wälder, Gewässer, ausgedehnte Ackerlandschaften) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.</p> <p>Eine genauere Betrachtung der Habitatnutzung durch die <u>Haselmaus</u> ist auf diesen Flächen erforderlich.</p>
<p>Vögel alle europäischen, wildlebenden Vogelarten sind in Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie</p>	<p>Die vorkommenden Hecken und Einzelbäume sowie die angrenzenden Streuobstbestände stellen Brut- und Aufzuchtlebensräume für verschiedene Vogelarten dar. Vor dem Hintergrund der Vorbelastung durch die A 8 und der intensiven Nutzung in diesem Bereich ist in erster Linie mit störungsunempfindlichen und siedlungsbegleitenden Vogelarten und nur bedingt mit weiteren Arten zu rechnen.</p> <p>Aufgrund der wenigen, als Brutstätte ungeeigneten Baumhöhlen und des durch regelmäßige Baumpflege geringen Totholzanteils ist ein Brutverdacht für Spechte nicht zu erwarten.</p> <p>Auf den Ackerflächen und dem anschließenden Grasweg im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes kann ein Vorkommen der Feldlerche nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Eine genauere Betrachtung der Habitatnutzung durch die vorhandenen <u>Vogelarten</u> ist auf diesen Flächen erforderlich.</p>
<p>Reptilien Zauneidechse, Schlingnatter, Europäische Sumpfschildkröte, Westliche Smaragdeidechse, Mauereidechse, Ruineidechse und Äskulapnatter</p>	<p>Im Untersuchungsgebiet befindet sich eine besonnte, südexponierte Böschung, die einen potentiellen Lebensraum für die <u>Zauneidechse darstellt</u>.</p> <p>Schlingnatter: keine geeigneten Habitatstrukturen (Felsen, Steinbrüche, Trockenmauern)</p> <p>Europäische Sumpfschildkröte: keine geeigneten Habitatstrukturen (Feuchtbiopte)</p> <p>Westliche Smaragdeidechse und Äskulapnatter: Außerhalb des Verbreitungsgebietes</p> <p>Mauereidechse und Ruineidechse: keine geeigneten Habitatstrukturen (Trockenmauern)</p> <p>Obwohl es sich beim Untersuchungsgebiet um keinen besonders wärmebegünstigten Bereich handelt, kann ein Vorkommen der Zauneidechse</p>

Arten / Artengruppe	Beurteilung
	<p>aufgrund der vorkommenden Strukturen nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Eine genauere Betrachtung des Vorkommens der <u>Zauneidechse</u> ist daher erforderlich.</p>
<p>Amphibien Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Wechselkröte, Europäischer Laubfrosch, Knoblauchkröte, Moorfrosch, Springfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Alpensalamander und Nördlicher Kammolch</p>	<p>Im Eingriffsbereich ist nicht mit Amphibienvorkommen zu rechnen, da keine Feuchtstandorte oder Laichbiotope im funktionalen Zusammenhang vorhanden sind.</p>
<p>Fische / Rundmäuler Atlantischer Stör, Nordseeschnäpel</p>	<p>Keine Gewässer vorhanden.</p>
<p>Schmetterlinge Nachtkerzenschwärmer, Eschen-Scheckenfalter, Haarstrangeule, Heckenwollfalter, Wald- Wiesenvögelchen, Gelbringfalter, Großer Feuerfalter, Blauschillernder Feuerfalter, Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling, Dunkler Wiesenknopf- Ameisen-Bläuling, Heller Wiesenknopf- Ameisen-Bläuling, Apollofalter, Schwarzer Apollofalter</p>	<p><u>Nachtkerzenschwärmer:</u> Die erforderlichen Strukturen (Vorkommen von Nachtkerze und Weidenröschen) fehlen im Untersuchungsgebiet.</p> <p><u>Eschen-Scheckenfalter, Apollofalter:</u> außerhalb des Verbreitungsgebietes</p> <p><u>Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling, Haarstrangeule:</u> Lebensraumstrukturen (Halbtrockenrasen) nicht vorhanden</p> <p><u>Wald-Wiesenvögelchen, Großer u. Blauschillernder Feuerfalter, Dunkler Wiesenknopf- Ameisen-Bläuling, Heller Wiesenknopf- Ameisen-Bläuling:</u> Lebensraumstrukturen (Feuchtgebiete) nicht vorhanden</p> <p><u>Gelbringfalter, schwarzer Apollofalter, Heckenwollfalter:</u> Lebensraumstrukturen (lichte Wälder) nicht vorhanden</p> <p>Ein Vorkommen von Anhang IV-Arten im Untersuchungsgebiet ist aufgrund der fehlenden Lebensraumstrukturen auszuschließen.</p>
<p>Käfer Vierzähniger Mistkäfer, Großer Heldbock (Eichenbock), Scharlachkäfer, Breitrand, Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer, Eremit, Alpenbock</p>	<p>Außerhalb des Verbreitungsgebiets oder die erforderlichen Lebensraumstrukturen (Eichenwälder, Alteichen, Totholz, Gewässer) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.</p>
<p>Libellen Asiatische Keiljungfer, Östliche Moosjungfer, Zierliche Moosjungfer, Große Moosjungfer, Grüne Flussjungfer, Sibirische Winterlibelle</p>	<p>Außerhalb des Verbreitungsgebiets oder die erforderlichen Lebensraumstrukturen (Gewässer) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden, bzw. vom Vorhaben nicht betroffen.</p>
<p>Ringelwürmer und Weichtiere Zierliche Tellerschnecke, Bachmuschel</p>	<p>Die erforderlichen Lebensraumstrukturen (Gewässer) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden, bzw. vom Vorhaben nicht betroffen.</p>

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Pflanzen Kriechender Sellerie, Einfache Mondraute, Dicke Trespe, Frauenschuh, Sumpf-Siegwurz, Silberscharte, Liegendes Büchsenkraut, Sumpf-Glanzkraut, Kleefarn, Bodensee- Vergissmeinnicht, Biegsames Nixenkraut, Moor-Steinbrech, Sommer- Schraubenstendel, Europäischer Dünnfarn	Die standörtlichen Voraussetzungen für diese Arten (trocken – nass, sauer – kalkig, nährstoffarm) oder die erforderlichen Nutzungen (extensiv) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.

4.2 Ergebnis

Von den in Baden-Württemberg vorkommenden streng geschützten Arten (Anhang IV-Arten der FFH-Richtlinie) kann im Bereich der geplanten Maßnahme ein Vorkommen der allermeisten Arten ausgeschlossen werden.

Ein Vorkommen von folgenden artenschutzrechtlich relevanten Arten kann im Vorhabensbereich möglich sein:

- Fledermäuse
- Vögel
- Haselmaus
- Zauneidechse.

Für diese erfolgt in Kapitel 6 "Betroffenheit der relevanten Arten und deren Lebensräume" eine weitergehende Betrachtung.

5 Projektwirkungen

Die von dem Vorhaben ausgehende Wirkungen werden unterschieden in:

- **Anlagebedingte Wirkungen** (Flächenumwandlung-, Inanspruchnahme durch die vorgesehene Umnutzung)
- **Baubedingte Wirkungen** (Auswirkungen durch den Baubetrieb wie erhöhter Flächenbedarf durch Baustelleneinrichtungen, Lagerflächen und Lärmemissionen durch Baumaschinen)
- **Betriebsbedingte Wirkungen** (Auswirkungen durch erhöhte Fahrbewegungen, Unterhaltung der Anlage)

5.1 Anlagebedingte Wirkungen

Durch die geplante Maßnahme sind folgende Strukturen durch anlagebedingte, dauerhafte Flächeninanspruchnahme betroffen:

- Ackerflächen (südwestlicher Teilbereich)
- Entwässerungsgraben (westlicher Teilbereich)
- Fettwiese (südlicher Teil)
- Zierrasenflächen mit Einzelbäumen (südliche und mittlere Teilbereiche)
- Straßenbegleitende Hecke mit Einzelbäumen entlang der A 8
- Feldgehölz (Böschung am nordwestlichen Rand der PWC-Anlage)
- Vergrößerung der südexponierten Böschung im Westen aufgrund geringfügiger Verlegung der Fahrbahn.

5.2 Baubedingte Auswirkungen

Während der Bauphase ist nicht mit über die unter Punkt 5.1 aufgeführte Flächeninanspruchnahme hinausgehendem Flächenbedarf zu rechnen, da während der Bauarbeiten die PWC-Anlage geschlossen wird und somit die vorhandenen Flächen für den Bau ausreichen.

Lediglich am westlichen Rand der Baumaßnahme werden für den Bau von Entwässerungsleitungen geringfügig und vorübergehend Flächen (grasreiche Ruderalvegetation und Feldgehölz) benötigt, die nach Abschluss der Baumaßnahme wieder hergestellt werden.

Darüber hinaus sind keine weiteren Auswirkungen absehbar, baubedingter Lärm wird vor dem Hintergrund der hohen Verkehrsmengen auf der BAB A 8 und der hohen Frequentierung des Parkplatzes als nicht erheblich eingestuft.

5.3 Betriebsbedingte Wirkungen

Durch die Erweiterung der PWC-Anlage ist vor dem Hintergrund der bestehenden Vorbelastung durch die BAB A8 mit keinen zusätzlichen Störungen zu rechnen – allenfalls auf der Anlage selbst in geringem Umfang. Aufgrund der Errichtung der Lärmschutzwand tritt im Bereich der PWC-Anlage eine abschirmende Wirkung ein.

Durch die Pflege bzw. die Unterhaltung der PWC-Anlage sind keine Auswirkungen zu erwarten.

6 Betroffenheit der relevanten Arten und deren Lebensräume

6.1 Fledermäuse

Lebensstätte – Nist-, Brutstätte:

Wie bereits in Kapitel 4.1 aufgeführt, sind im Untersuchungsraum und insbesondere auf den von dem geplanten Vorhaben beanspruchten Flächen keine Strukturen vorhanden, die als potenzielle Winterquartiere oder Wochenstuben für Fledermäuse in Frage kommen.

Nahrungs- und Jagdhabitat:

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Individuen in den Gehölzbeständen der PWC-Anlage durch ihre Verbindung mit den Gehölzstrukturen des Seebachs im Parkplatzrandbereich oder im Bereich der Straßenbeleuchtung (Anlockung jagdbarer Insekten) jagen.

Die alleinige Betroffenheit des Jagdhabitates löst keine Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG aus, sofern es sich nicht um ein für die Population essentielles Nahrungshabitat handelt.

Dies kann im vorliegenden Fall jedoch aufgrund der vorhandenen umliegenden Strukturen ausgeschlossen werden. Nördlich und westlich der PWC-Anlage sind geeignete Jagdhabitate vorhanden, die ohne weiteres den Teilverlust des möglichen Jagdhabitats ausgleichen können.

Eine weiterführende Prüfung der Verbotstatbestände gemäß §44 BNatSchG ist für die Fledermäuse nicht erforderlich.

6.2 Vögel

Als im Untersuchungsraum betroffene Strukturen mit Relevanz / Bedeutung als Lebensraum für europäische Vogelarten sind die Einzelbäume in der bestehenden Parkplatzanlage, die einer Vorbelastung durch die angrenzende A 8 unterliegen, sowie die Ackerflächen zu nennen.

Das zu erwartende Vorkommen von störungsunempfindlichen Vogelarten und die Möglichkeit von Lebensstätten dieser Arten löst eine Prüfpflicht der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG aus.

Eine gesicherte Beurteilung der Betroffenheit für Vogelarten kann jedoch erst nach einer Erfassung des Artenspektrums erfolgen.

6.3 Haselmaus

Das Feldgehölz stellt die einzige geeignete Struktur im Untersuchungsraum für die Haselmaus dar, das jedoch nur in sehr geringem Umfang am nordwestlichen Rand anlagebedingt sowie am südlichen Rand baubedingt beeinträchtigt wird.

Das potentielle Vorkommen der Haselmaus und eine mögliche Schädigung derer Fortpflanzungs- oder Ruhestätten löst eine Prüfpflicht der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG aus.

Eine gesicherte Beurteilung der Betroffenheit kann jedoch erst nach einer vertieften Untersuchung erfolgen.

6.4 Reptilien

Potentieller Lebensraum für die Zauneidechse stellt im Untersuchungsgebiet nur die besonnte Böschung im Westen (südlich des Feldgehölzes) dar.

In die Strukturen wird zum Teil eingegriffen. Die Böschung im Westen der PWC-Anlage wird in Teilbereichen vorübergehend zum Bau einer Leitung beansprucht. Aufgrund einer Fahrbahnverlegung wird der Böschungsfuß geringfügig vergrößert.

Das mögliche Vorkommen der Zauneidechse löst eine Prüfpflicht der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG aus. Eine gesicherte Beurteilung der Betroffenheit kann jedoch erst nach einer vertieften Untersuchung der genannten Strukturen erfolgen.

7 Ergebnisse der Untersuchungen

7.1 Untersuchungsprogramm

Auf Grundlage der Ergebnisse der Habitatpotentialanalyse und der möglichen Betroffenheit von Arten, die unter den Schutz des § 44 BNatSchG fallen wurden im Frühjahr 2010 vertiefte Untersuchungen durchgeführt.

Anhand der kartierten Lebensraumtypen richten sich spezielle Untersuchungen auf die Avifauna. Im Zusammenhang mit den Erhebungen vor Ort wurde außerdem gezielt nach Individuen der Zauneidechse Ausschau gehalten. Im Bereich des Feldgehölzes wurden Haselnussschalen auf signifikante Fraßspuren untersucht, um Kenntnisse über ein mögliches Vorkommen der Haselmaus zu erhalten.

7.2 Begehungstermine

An folgenden Terminen fanden Geländebegehungen statt:

Tabelle 2: Begehungstermine

Datum	Uhrzeit	Wetter	Bemerkungen
25.03.2010	8.00–10.00	leicht bewölkt 15-18°C	Suche nach Hinweisen auf Haselmausvorkommen, Übersichtsbegehung Brutvogeleignung
23.04.2010	7.00–8.30	sonnig, aber morgens sehr kühl, mittags bis 17° C	1. Begehung Brutvögel
16.05.2010	6.00–7.30	vormittags trocken, aber bedeckt, 8-12 °C	2. Begehung Brutvögel
29.05.2010	6.00–7.30	heiter, leicht bewölkt, 15-20°C	3. Begehung Brutvögel
09.06.2010	10.00–10.30	morgens Regen, danach heiter bis 20° vormitt.	Zusatzbegehung, Suche nach Nestern der Wacholderdrossel
22.05.2014	12.00–14.00	ca. 24°C, sonnig	Überprüfung der faunistisch relevanten Strukturen

7.3 Ergebnisse Avifauna

Die Bestandsaufnahme erfolgte nach der Linientaxierung, wobei unter gleichmäßigem und sehr langsamen Begehen einer Strecke im Gelände (= Transektroute) alle Vögel erfasst werden, die akustisch oder visuell wahrnehmbar sind. Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 29 Vogelarten angetroffen.

Die Revierzentren der wertgebenden Vogelarten wurden in Unterlage 19.1 Bestand und Konflikte dargestellt. Eine vollständige Auflistung erfolgt am Ende des Kapitels in Tabelle 3.

Feldgehölz

Geschlossene Heckenbestände aus Schlehe, Weidenarten und anderen einheimischen Gehölzen befinden sich im westlichen Teil des Gebiets, diese sind von kompakter Struktur und von hoher Bedeutung für die Vogelarten der Vorwarnliste Baden-Württemberg

- Haussperling (RL V)
- Feldsperling (RL V)
- Goldammer (RL V)

Parkanlage/ Grünflächen

Die intensiv gepflegten Flächen aus Zierrasen und Einzelgehölzen sind nur für Ubiquisten interessant, andere Arten benutzen sie nur vorübergehend als Aufenthaltsort und ggf. Nahrungshabitat, am ehesten findet man hier Kulturfolger wie Buch- und Grünfink sowie Meisenarten.

Die Gehölze mittleren Alters sind ohne erkennbare Bruthöhlen. Allerdings fand sich bei der Nachsuche im Juni 2010 ein Wacholderdrosselnest in einer starken Astgabel an einem Ahorn hinter dem WC-Gebäude. Im Mai 2014 konnte an dieser Stelle keine Wacholderdrossel festgestellt werden, jedoch nutzte sie in diesem Jahr einen vergleichbaren nördlich an die PWC-Anlage angrenzenden Baumbestand.

Streuobstbestand

Extensivgrünland mit teilweise alten Obstbäumen, vielen Baumhöhlen, die im zeitigen Frühjahr von Meisen, Gartenbaumläufer und Staren aufgesucht werden. Ein Grünspecht wurde in der Nähe gesichtet bzw. verhört, brütet offensichtlich aber nicht in der Fläche, es konnte kein Brutnachweis erbracht werden.

Eine spätere Begehung Ende Mai für die Arten Halsbandschnäpper und Gartenrotschwanz, die erst spät aus den Überwinterungsgebieten heimkehren, brachte keinen Nachweis dieser gefährdeten Arten. Der Gartenrotschwanz wurde bei der Zusatzbegehung im Juni auf diesen Flächen verhört, dabei könnte es sich evtl. noch um ein unverpaartes Männchen gehandelt haben.

Ackerflächen

Die Ackerflächen im Osten des Gebietes sind von hoher Bedeutung für die Feldlerche (RL 3), die außerhalb des Vorhabensgebietes verhört und gesichtet wurde. Sie singt bzw. brütet offensichtlich zwar außerhalb der Fläche, braucht aber ein überschaubares Gelände und hält zu größeren Gehölzen und Wald Abstand. Das Revierzentrum liegt in einer Entfernung von

ca. 140 m zum nächstgelegenen Baumbestand der PWC-Anlage
 ca. 125 m zum nördlich angrenzenden Streuobstbestand
 ca. 160 m zum nördlichen Fahrbahnrand der BAB A 8.

Erfahrungsgemäß hält die Feldlerche einen Mindestabstand von ca. 100 m zu vertikalen Grünstrukturen. „Die Feldlerchen als Charaktervogel der Feldflur braucht offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont und meidet vertikale Strukturen auf ca. 100 Meter Distanz“, (Bauer et al. 2005). Jedoch wurden auch Revierbeobachtungen in geringen Abständen (teilweise 30-40 m) selbst zu stark befahrenen Straßen festgestellt, sofern kein zusammenhängender Gehölzaufwuchs vorhanden ist.

Grünland

Die ganz im Osten des Vorhabensgebietes angrenzende Fläche (Intensivgrünland) ist ohne erkennbare Bedeutung als Bruthabitat für Vögel (keine Bodenbrüter) aber wichtiges Nahrungshabitat für Stare, die sich oft grüppchenweise dort aufhalten. Jagdgebiet des Rotmilans.

Ruderalflächen

Die Ruderalfläche im westlichen Teil des Gebietes ist von hoher Bedeutung als Nahrungshabitat für Finkenartige, z.B. den Stieglitz und auch Nahrungshabitat für den Feld- und Haussperling, der in der angrenzenden kompakten Heckenstruktur brütet.

Angrenzender Bachlauf und Tälchen

Obwohl der angrenzende Bachlauf des Seebachs mit Ufervegetation nicht mehr zum Untersuchungsraum gehört, wurde er für die Beurteilung des Eingriffs mitbetrachtet.

Vögel sind als mobile Artengruppe immer auf einen mehr oder weniger komplexen Gesamtlebensraum angewiesen. Viele Arten bevorzugen Wassernähe, wenn sie auch nicht immer unmittelbar am Gewässer brüten wie z.B. der Zaunkönig, Gras- und Mückenarten oder der Fitis. Dies hängt mit dem dort herrschenden Nahrungsangebot (Insektenreichtum) zusammen.

Wechselwirkungen (hin- und herfliegen) von Arten aus dem Gebiet der PWC-Anlage und dem Bachtälchen konnten beobachtet werden.

Tabelle 3: Tabelle der kartierten Vogelarten im Gebiet

Vogelarten <i>dtsh. u. wissenschaftl. Artname</i>	Status	RL D	RL BW	VR	BAV / BNat- SchG	Zuordnung zu Teil- lebensraum
Amsel - <i>Turdus merula</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Bachstelze - <i>Motacilla alba</i>	B				§	Grünanlage, Bachtälchen
Blaumeise - <i>Parus caeruleus</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Buchfink - <i>Fringilla coelebs</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Eichelhäher - <i>Garrulus glandarius</i>	N	-	-	-	§	Grünanlage
Elster - <i>Pica pica</i>	N	-	-	-	§	Grünanlage
Feldlerche - <i>Alauda arvensis</i>	B	3	3	-	§	Ackerflächen

Vogelarten <i>dtsh. u. wissenschaftl. Arname</i>	Status	RL D	RL BW	VR	BAV / BNat- SchG	Zuordnung zu Teil- lebensraum
Feldsperling - <i>Passer montanus</i>	B	V	V	-	§	Hecke, Gebüsch
Fitis - <i>Phylloscopus trochilus</i>	B	-	V	-	§	Bachtälchen
Gartenbaumläufer - <i>Certhia brachydactyla</i>	B	-	-	-	§	Streuobst
Gartengrasmücke - <i>Sylvia borin</i>	B	-	-	-	§	Bachtälchen
Gartenrotschwanz - <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Bv	-	V	-	§	Streuobst
Goldammer - <i>Emberiza citrinella</i>	B	-	V	-	§	Hecke, Gebüsch
Grünfink - <i>Chloris chloris</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Grünspecht - <i>Picus viridis</i>	N				§§	Streuobst
Hausrotschwanz - <i>Phoenicurus ochru- rus</i>	B				§	Grünanlage
Hausperling - <i>Passer domesticus</i>	B	V	V	-	§	Grünanlage
Kohlmeise - <i>Parus major</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Mönchsgrasmücke - <i>Sylvia atricapilla</i>	B	-	-	-	§	Bachtälchen
Rabenkrähe - <i>Corvus corone</i>	B	-	-	-	§	Acker, Grünland
Ringeltaube - <i>Columba palumbus</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Rotkehlchen - <i>Erithacus rubecula</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Rotmilan - <i>Milvus milvus</i>	N	V	-	I	§§	Acker, Grünland
Singdrossel - <i>Turdus philomelos</i>	B	-	-	-	§	Grünanlage
Star - <i>Sturnus vulgaris</i>	B	-	V	-	§	Grünanlage
Stieglitz - <i>Carduelis carduelis</i>	B				§	Hecke, Gebüsch, Ruderalfläche
Wacholderdrossel - <i>Turdus pilaris</i>	B	-	V	-	§	Grünanlage, Bachtälchen
Zaunkönig - <i>Troglodytes troglodytes</i>	B	-	-	-	§	Bachtälchen
Zilpzalp - <i>Phylloscopus collybita</i>	B	-	-	-	§	Bachtälchen

Erläuterungen:

Fettschrift: Revierzentrum von auf der Roten Liste Ba-Wü geführten Vogelarten im Untersuchungsgebiet

Status:

B: Brutvogel, Bv: Brutverdacht, N: Nahrungsgast, D: Durchzügler

Schutzstatus

Rote Liste: BW: HÖLZINGER et al. (2007) D: SÜDBECK et al. (2008) 2: stark gefährdet 3: Gefährdet V: Art der Vorwarnliste	BAV / BNatSchG: Bundesartenschutzverordnung / Bundesnaturschutzgesetz §: besonders geschützt §§: streng geschützt	VSRL: EG-Vogelschutzrichtlinie I = Art nach Anhang 1
--	--	--

7.4 Ergebnisse Haselmaus

Eine gezielte Suche an geeigneten Habitaten nach Haselnussschalen mit charakteristischen Fraßspuren brachte keinen erkennbaren Hinweis auf Vorkommen der Haselmaus. Es wurden nur ca. 10 Schalen gefunden, diese wiesen Spuren von Eichhörnchen und anderen Mäusen auf, aber nicht die typischen, glatten kreisrunden der Haselmaus.

Potentielle Eignung: Die Gehölzbestände sind isoliert und suboptimal als potentielles Habitat einzustufen.

7.5 Ergebnisse Zauneidechse

Da im Untersuchungsgebiet ein geeignetes Habitat, eine stark besonnte Böschung mit teilweise offenen Bodenstellen, vorliegt, wurde zusätzlich nach Zauneidechsenvorkommen Ausschau gehalten.

Beim ersten Termin wurde kein Nachweis erbracht, allerdings war es zu diesem Zeitpunkt noch sehr kalt. Beim zweiten Termin konnte Rascheln wahrgenommen werden und bei einer weiteren Begehung wurde ein sonnendes Weibchen festgestellt.

8 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. zur Schadensbegrenzung (mitigation measures) setzen am Projekt an. Sie führen dazu, dass Projektwirkungen entweder vollständig unterbleiben oder soweit abgemildert werden, dass keine erhebliche Einwirkung auf geschützte Arten erfolgt (z. B. Bauwerksdimensionierung, Bauschutzmaßnahmen).

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

- Brutvögel: Zeitpunkt der erforderlichen Rodung der Gehölze in den Wintermonaten außerhalb der Brutsaison nach dem 30. September und vor dem 1. März.
- Vor Baubeginn wird die südexponierte Böschung gezielt nach Vorkommen der Zauneidechse abgesucht. Gegebenenfalls werden die Eidechsen aus dem Bau-feld vergrämt und zur Verhinderung der Wiederbesiedelung dieser Flächen ein Amphibienschutzzaun über die Dauer der Baumaßnahme errichtet.

Geeignete Zeiträume zum Vergrämen sind etwa ab Mitte März bis Mitte April nach der Winterruhe und vor der Eiablage sowie zwischen Mitte August bis Ende September nach Schlüpfen der Juvenile und vor Beginn der Winterruhe.

Siehe auch Anlage 1: Formblätter Artenschutz.

9 Bewertung der Verbotstatbestände

Für die vorgefundenen Arten sind die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände wie folgt zu beurteilen.

9.1 Avifauna

9.1.1 Wacholderdrossel

Als einzige wertgebende Vogelart (Vorwarnliste BW), bei der Brutaktivitäten im Eingriffsbereich beobachtet werden konnte, ist die Wacholderdrossel aufzuführen.

Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG): *(Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.)*

Die erforderliche Flächeninanspruchnahme betrifft einen Brutstandort einer Wacholderdrossel, der 2010 bebrütet wurde. 2014 nutzte die Wacholderdrossel einen Baumbestand nördlich an die PWC-Anlage angrenzend, der nicht von der Inanspruchnahme betroffen ist. Der Verlust der 2010 genutzten Lebensstätten erfüllt möglicherweise die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 3.

Die mit einem Verlust der Fortpflanzungs- und Ruhestätte (Nest) einhergehende Tötung wird vermieden, da die erforderlichen Rodungsarbeiten nach dem 30. September und vor dem 1. März erfolgen.

Die Zerstörung der Fortpflanzungsstätte erfüllt nicht den Tatbestand der Schädigung, da im Umfeld der betroffenen Bäume

- der Baumbestand im Norden der PWC-Anlage erhalten bleibt, der in 2014 als Brutrevier genutzt wurde,
- im unmittelbaren Umfeld der PWC-Anlage weitere geeignete Strukturen (Streubest, Ufergehölz) vorhanden sind.

Damit bleiben gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologischen Funktionen der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG): *(Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.)*

Die erforderlichen Rodungsarbeiten werden auf Zeiträume außerhalb des Brutgeschehens gelegt, so dass keine Störungen während sensibler Zeiträume zu erwarten sind.

Während der Bauphase und nach Abschluss der Bauarbeiten sind für mögliche benachbarte Brutplätze vor dem Hintergrund der bestehenden Belastungen durch Parkplatz- und Autobahnbetrieb keine zusätzlichen Störungen zu erwarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führen.

Somit liegt kein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG vor.

9.1.2 Feldlerche

Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG): *(Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.)*

Fortpflanzungsstätten sind von dem geplanten Vorhaben nicht durch Zerstörung / Schädigung betroffen. Demzufolge sind auch keine damit zusammenhängenden Tötungen von Individuen zu erwarten. Somit sind die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG nicht erfüllt

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG): *(Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.)*

Durch den Ausbau der PWC-Anlage und der damit verbundenen Verlegung der Einfahrt weiter nach Osten verkleinert sich der Abstand des Revierzentrums der Feldlerche zum künftigen Fahrbahnrand der Zufahrt von ca. 160 m auf ca. 110 m. Die Annäherung der Zufahrt wird von der Feldlerche aufgrund der unter Punkt 7.3 getroffenen Aussagen nicht als störend empfunden.

Zu den nächstgelegenen geplanten Bäumen der künftigen Grünanlagen beträgt der Abstand ca. 120 m. Der Abstand vom Revierzentrum zum angrenzenden Streuobstbestand liegt jedoch bereits bei ca. 125 m. Die Verringerung des Abstands der vertikalen Grünstrukturen (Kulisse) von 125 auf 120 m wird nicht als erheblich erachtet. Der offene Lebensraum wird nicht beeinträchtigt.

Zusammenfassend werden die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 (Störungsverbot) durch das geplante Vorhaben nicht erfüllt.

9.1.3 Kulturfolgende Vogelarten

Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG): *(Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.)*

Die erforderliche Flächeninanspruchnahme betrifft Bäume, die von kulturfolgenden Vogelarten, z.B. Amsel, Buchfink, Grünfink, Hausrotschwanz, Singdrossel, potentiell für Fortpflanzungs- und Ruhestätten genutzt werden. Der Verlust der Lebensstätten erfüllt möglicherweise die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 3.

Die mit dem Verlust der Fortpflanzungs- und Ruhestätten einhergehende Tötung wird vermieden, da die erforderlichen Rodungsarbeiten nach dem 30. September und vor dem 1. März erfolgen.

Die Zerstörung der Fortpflanzungsstätten erfüllt nicht den Tatbestand der Schädigung, da im Umfeld der betroffenen Bäume

- der Baumbestand im Norden der PWC-Anlage erhalten bleibt,
- im unmittelbaren Umfeld der PWC-Anlage geeignete Strukturen (Hecken und Feldgehölze, Streuobst, Ufergehölz) vorhanden sind.

Damit sind gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologischen Funktionen der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG): *(Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.)*

Die erforderlichen Rodungsarbeiten werden auf Zeiträume außerhalb des Brutgeschehens gelegt, so dass keine Störungen während sensibler Zeiträume zu erwarten sind.

Während der Bauphase und nach Abschluss der Bauarbeiten sind für mögliche benachbarte Brutplätze vor dem Hintergrund der bestehenden Belastungen durch Parkplatz- und Autobahnbetrieb keine zusätzlichen Störungen zu erwarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führen.

Somit liegt kein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG vor.

9.2 Zauneidechse

Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG): *(Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.)*

Durch die in Kap. 8 beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen werden eventuell im Baufeld vorkommende Tiere aus dem Gefahrenbereich vergrämt. Somit liegt kein Verbotstatbestand gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG vor.

Das bauzeitlich in geringem Umfang verringerte Habitatangebot erfüllt nicht den Verbotstatbestand der Schädigung von Lebensstätten, da insgesamt für die kleine Population ausreichend geeignete Flächen unmittelbar angrenzend verfügbar sind.

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG): *(Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.)*

Zauneidechsen sind generell gegen Lärm unempfindlich, daher kann der Verbotsstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG während sensibler Zeiträume für Individuen in der Nähe des Baufeldes ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend werden durch das geplante Vorhaben die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht erfüllt.

10 Zusammenfassung der artenschutzrechtlichen Prüfung

Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Erweiterung der PWC-Anlage „Urweltfunde“ ist nach § 44 BNatSchG eine artenschutzrechtliche Betrachtung erforderlich. Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind für die europarechtlich streng geschützten Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie) und die europäischen Vogelarten zu prüfen.

Im Untersuchungsgebiet werden aufgrund der vorhandenen Biotopstrukturen potenzielle Vorkommen von Fledermäusen, Haselmaus, Vögeln und Reptilien (Zauneidechsen) als zu prüfende Arten identifiziert.

Bei Fledermäusen fällt allein eine mögliche Betroffenheit von Jagdhabitaten nicht unter die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG. Somit wird eine weitere Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG als nicht erforderlich erachtet.

Vorkommen von Haselmaus, Vögeln und Zauneidechsen werden durch faunistische Erhebungen 2011 untersucht sowie faunistisch relevante Strukturen 2014 aktualisiert. Ein Vorkommen der Haselmaus im Auswirkungsbereich der geplanten Maßnahme konnte nach diesen Erhebungen ausgeschlossen werden.

Vögel und Zauneidechsen sind hingegen im Untersuchungsraum und im Auswirkungsbereich des geplanten Vorhabens vertreten. Für die Wacholderdrossel, deren 2011 nachgewiesenes Brutrevier durch die erforderliche Flächeninanspruchnahme betroffen ist, bleiben gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologischen Funktionen der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang gewahrt (Erhalt des 2014 bebrüteten Baumbestandes sowie weiterer geeigneter Strukturen um unmittelbaren Umfeld der PWC-Anlage).

Die Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG zeigt, dass zu deren Vermeidung folgende Maßnahmen erforderlich werden:

Maßnahmen zur Vermeidung

Brutvögel

- Maßnahme V 5

Zur Berücksichtigung der Brutsaison der Vögel ist eine Begrenzung der Rodungsarbeiten auf einen Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März erforderlich.

Zauneidechsen

- Maßnahme V 6

Gezielte Suche nach Zauneidechsen vor Baubeginn während geeigneter Zeiträume auf der südexponierten Böschung. Ggfs. wird ein Amphibienschutzzaun installiert und die Eidechsen auf Bereiche außerhalb des Baufeldes vergrämt.

Mit den vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen allein können die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände umgangen werden. Weitergehende Vorkehrungen sind nicht erforderlich.

Damit ist aus Sicht des Vorhabenträgers das geplante Vorhaben bezüglich des gesetzlichen Artenschutzes zulässig.

11 Verwendete Daten und Quellen

Bauer, H.-G.; E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes -Sperlingsvögel. –Wiebelsheim; 622 pp.

Braun, M.; Dieterlen, F.; Häussler, U.; Kretzschmar, F.; Müller, E.; Nagel, A.; Pegel, M.; Schlund, W. & Turni, H. (2003): Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Baden-Württemberg. – In: Braun, M. & F. Dieterlen [Hrsg.] (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Bd. 1, p. 263-272. – Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

Dachverband Deutscher Avifaunisten, Bundesamt für Naturschutz, Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (Hrsg): Entwicklung der Brutbestände von 64 ausgewählten, häufigen Vogelarten in Deutschland in Vögel in Deutschland 2009

Deuschle, J., J. Reiss & R. Schurr (1994b): Reptilien. In: Naturschutzbund Deutschland Kreisverband Esslingen (Hrsg.): Natur im Landkreis Esslingen, Bd. 2: 54 S.

Garniel, A. & U. Mierwald (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.

Gellermann, M. & Schreiber, M. (2007): Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatlichen Planungs- und Zulassungsverfahren. Leitfaden für die Praxis. Schriftenreihe Natur und Recht, Band 7.

Hölzinger, Dr. Jochen (1999-2003): Die Vögel Baden-Württembergs

Band 3.1: Singvögel 1. Ulmer, Stuttgart. / Band 3.2: Singvögel 2. Ulmer, Stuttgart. / Band 2.2. Nicht-Singvögel 2. Ulmer, Stuttgart. / Band 2.3. Nicht-Singvögel 3. Ulmer, Stuttgart.

Hölzinger, Dr. Jochen, Dr. Hans-Günther Bauer, Prof. Dr. Peter Berthold, Dr. Martin Boschert, Ulrich Mahler (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 5. Fassung. Stand 31.12.2004. Hrsg: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Laufer, Hubert: Die Roten Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs (3. Fassung, Stand 31.10.1998) Aus: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 73:103-133 (1999).

LISSAK 2003: Die Vögel des Landkreises Göppingen, ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, Band 19

Meinig, H., Boye, P. & Hutterer, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand Oktober 2008. Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), Naturschutz u. Biologische Vielfalt 70 (1): 115-153.

Schweizer, S., Aguayo Planung+Consulting (2008), FFH-Arten in Baden-Württemberg, Erhaltungszustand der Arten in Baden-Württemberg, Hrsg.: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Smeets + Damaschek Planungsgesellschaft mbH, Bosch & Partner GmbH FÖA Landschaftsplanung GmbH, Dr. jur. Erich Gassner, Rechtsanwalt (2009): FE Projekt-Nummer 02.0233/2003/LR: „Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau“

Steffens, R., U. Zöphel & D. Brockmann (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungs- zentrale Dresden – methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Sächsisches Landesumweltamt für Umwelt und Geologie Dresden: 126 Seiten.

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C. Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke & J. Wahl (2008): Vögel in Deutschland – 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): „Rote Liste der Brutvögel Deutschlands“, 4. Fassung 30. November 2007. - Berichte zum Vogelschutz, 44: 23-81.

Trautner, J. (2008): Artenschutz im novellierten BNatSchG – Übersicht für die Planung, Begriffe und fachliche Annäherung. – Naturschutz in Recht und Praxis – online (2008) Heft 1: 2 – 20.

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>BAB A8 Stuttgart-München</i> <i>PWC „Umweltfunde“</i> <i>Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage</i>	Vorhabenträger <i>Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg</i> <i>Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. Straßenwesen und Verkehr</i>	Betroffene Art <i>Wacholderdrossel- Turdus pilaris</i>
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anh IV FFH-RL <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg (Art der Vorwarnliste)		Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - Die Wacholderdrossel bevorzugt halboffene Landschaften, in Mitteleuropa vor allem Waldränder und Baumgruppen mit angrenzendem feuchten Grünland, aber auch Streuobstwiesen, Parks und größere Gärten. - Freibrüter - Nistplatztreue: 0 – 1 (keine / gering bis durchschnittlich) - Fortpflanzungszeitraum zwischen März und August /September 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland <i>Vorkommen in allen Bundesländern</i> </div> <div> Verbreitung in Baden-Württemberg <i>In ganz Baden-Württemberg</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>		

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG	
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere unvermeidbar gefangen, getötet bzw. verletzt? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i>Ein Revierzentrum aus der Kartierung im Juni 2011 ist von der Baumaßnahme durch Inanspruchnahme betroffen (Ahorn hinter dem WC-Gebäude). Im Mai 2014 konnte an dieser Stelle keine Wacholderdrossel festgestellt werden, jedoch nutzte sie in diesem Jahr einen vergleichbaren nördlich an die PWC-Anlage angrenzenden Baumbestand.</i></p> <p><i>Mit der vorgesehenen Begrenzung der Arbeiten zur Baufeldräumung auf den Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März wird eine Tötung / Verletzung von Individuen vermieden und damit der Verbotstatbestand nicht erfüllt.</i></p> <p>V 5 Begrenzung des Rodungszeitraumes auf den Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März</p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Keine signifikante Erhöhung der mit dem Tötungsrisiko einhergehenden Wirkungen</p> <p>.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i>Störungen während genannter Zeiträume werden mit der Begrenzung der Arbeiten zur Räumung des Baufelds auf unempfindliche Zeiträume vermieden.</i></p> <p>V 5 Begrenzung des Rodungszeitraumes auf den Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	

c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Im Mai 2014 nutzte die Wacholderdrossel einen vergleichbaren nördlich an die PWC-Anlage angrenzenden Baumbestand, der nicht durch die Inanspruchnahme betroffen ist.</i> <i>Der Verbotstatbestand kann beim betroffenen Brutplatz der Wacholderdrossel aus dem Jahr 2011 ausgeschlossen werden, da aufgrund der vielfältigen umliegenden Habitatstrukturen (Baumbestand im Norden der PWC-Anlage, Streuobstwiesen, Ufergehölze) die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.</i>		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein		
<div style="display: flex; justify-content: flex-end;"> <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4. </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>BAB A8 Stuttgart-München</i> <i>PWC „Umweltfunde“</i> <i>Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage</i>	Vorhabenträger <i>Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg</i> <i>Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. Straßenwesen und Verkehr</i>	Betroffene Art <i>Gilde der häufigen bzw. verbreitet vorkommenden Arten, hierunter fallen:</i> <i>Amsel - Turdus merula</i> <i>Hausrotschwanz - Phoenicurus ochruros</i> <i>Kohlmeise - Parus major</i> <i>Rotkehlchen - Erithacus rubecula</i>
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anh IV FFH-RL <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg		
Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - <i>Ursprünglich Arten der Wälder, mittlerweile meist breites Spektrum an nutzbaren Habitaten ohne spezielle Ansprüche.</i> - <i>Fortpflanzungszeitraum zwischen März und August /September</i> 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland <i>Vorkommen in allen Bundesländern</i> </div> <div> Verbreitung in Baden-Württemberg <i>In ganz Baden-Württemberg</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p><i>Verbreitete und häufig vorkommende Arten meist ohne spezielle Habitansprüche.</i></p>		

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG	
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere unvermeidbar gefangen, getötet bzw. verletzt? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i>Mit der vorgesehenen Begrenzung der Arbeiten zur Baufeldräumung auf den Zeitraum nach dem 30. <input type="checkbox"/> und vor dem 1. März wird eine Tötung / Verletzung von Individuen vermieden und damit der Verbotstatbestand nicht erfüllt.</i></p> <p>V 5 <i>Begrenzung des Rodungszeitraumes auf den Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März</i></p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><i>Störungen während genannter Zeiträume werden mit der Begrenzung der Arbeiten zur Räumung des Baufelds auf unempfindliche Zeiträume vermieden.</i></p> <p>V 5 <i>Begrenzung des Rodungszeitraumes auf den Zeitraum nach dem 30. September und vor dem 1. März</i></p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	

c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)	nur Tiere
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <i>Der Verbotstatbestand kann bei den betroffenen Brutplätzen der verbreiteten bzw. kulturfolgenden Arten ausgeschlossen werden, da aufgrund der vielfältigen umliegenden Habitatstrukturen (Baumbestand im Norden der PWC-Anlage, Hecken und Feldgehölze, Streuobstwiesen, Ufergehölze) die ökologische Funktion der jeweiligen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.</i>	
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)	nur Pflanzen
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):	
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
e) Abschließende Bewertung	
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.

Formblatt Artenschutz						
Projektbezeichnung <i>BAB A8 Stuttgart-München PWC „Umweltfunde“ Umbau und Erweiterung der Verkehrsanlage</i>	Vorhabenträger <i>Straßenbauverwaltung Ba- den-Württemberg Regierungspräsidium Stutt- gart, Abt. Straßenwesen und Verkehr</i>	Betroffene Art <i>Zauneidechse - Lacerta agilis</i>				
1. Schutz- und Gefährdungsstatus						
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.						
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland (Art der Vorwarnliste) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg (Art der Vorwarnliste) </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht </td> </tr> </table>			Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland (Art der Vorwarnliste) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg (Art der Vorwarnliste)	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland (Art der Vorwarnliste) <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg (Art der Vorwarnliste)	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht					
2. Bestand und Empfindlichkeit						
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - Die Zauneidechse besiedelt als Kulturfolger durch Mahd oder extensive Beweidung entstandene Heideflächen, Mager-, Trocken- und Halbtrockenrasen. Kleinflächig ist sie auch an Weg- und Waldrändern, Bahntrassen, Steinbrüchen und in Rebgebieten zu finden. Bevorzugt werden besonnte Böschungen mit Hangneigungen bis zu 50°. Ein Mosaik aus trockenwarmen, gut besonnten, strukturreichen Habitatementen mit ausgeprägter Vegetationsschicht und sich schnell erwärmenden Substraten sollte auf engstem Raum vorhanden sein: Stellen mit niedriger Vegetation dienen als Jagdhabitate, auf Offenbodenbereichen, Steinen und Totholz sonnen sich die Tiere, während dichtere Vegetation als Deckung genutzt wird. (LUBW) - Fortpflanzungszeitraum zwischen Ende April bis Mitte Juni 						
Verbreitung <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> Verbreitung in Deutschland <i>Vorkommen in allen Bundesländern</i> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> Verbreitung in Baden-Württemberg <i>In ganz Baden-Württemberg mit Ausnahme großflächiger Waldgebiete und Lagen über 1050 m im Schwarzwald und der Schwäbischen Alb</i> </td> </tr> </table> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top; border: none;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </td> </tr> </table> <i>Verbreitete und häufig vorkommende Arten meist ohne spezielle Habitansprüche.</i>			Verbreitung in Deutschland <i>Vorkommen in allen Bundesländern</i>	Verbreitung in Baden-Württemberg <i>In ganz Baden-Württemberg mit Ausnahme großflächiger Waldgebiete und Lagen über 1050 m im Schwarzwald und der Schwäbischen Alb</i>	Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen	<input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich
Verbreitung in Deutschland <i>Vorkommen in allen Bundesländern</i>	Verbreitung in Baden-Württemberg <i>In ganz Baden-Württemberg mit Ausnahme großflächiger Waldgebiete und Lagen über 1050 m im Schwarzwald und der Schwäbischen Alb</i>					
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen	<input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich					

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG	
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden im Zuge der baubedingten Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere unvermeidbar gefangen, getötet bzw. verletzt? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Im Zuge des Baubetriebs können Individuen getötet werden.</p> <p>Folgende Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen:</p> <p>V 6 <i>Gezielte Suche nach Zauneidechsen vor Baubeginn auf der südexponierten Böschung. Gegebenenfalls wird ein Amphibienschutzzaun installiert und die Eidechsen auf Bereiche außerhalb des Baufeldes vergrämt. Geeignete Zeiträume sind etwa ab Mitte März bis Mitte April nach der Winterruhe und vor der Eiablage sowie zwischen Mitte August bis Ende September nach Schlüpfen der Juvenile und vor Beginn der Winterruhe.</i></p> <p><i>Zur Vermeidung einer Tötung von möglicherweise schlafenden Individuen während der Winterruhe und von Embryonen im Eistadium in den möglichen Brutplätzen muss aufgrund des Nachweises von einem Individuum vor Beginn der Baumaßnahme gezielt nach Zauneidechsen gesucht werden.</i></p> <p><i>Falls Individuen gefunden werden, müssen die Tiere aus dem Eingriffsbereich auf den angrenzenden Böschungsbereich außerhalb des Eingriffsbereiches innerhalb der zwei folgenden Zeitkorridore vergrämt werden:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>nach der Winterruhe ab Mitte März bis zum Beginn der Paarungszeit Mitte April</i> <i>nach dem Schlupf der juvenilen Tiere ab Mitte August bis zum Beginn der Winterruhe Ende Sept.</i> <p><i>Die Aufstellung eines Amphibienschutzzaunes muss direkt im Anschluss an die Vergrämung erfolgen. Die Rückwanderung der Zauneidechsen wird durch das Aufstellen eines geeigneten Schutzzaunes unterbunden. Nach Abschluss der Baumaßnahme werden die Böschungen wieder hergestellt.</i></p> <p><i>Mit der vorgesehenen Suche nach Individuen und Vergrämung in Bereiche außerhalb des Baufeldes vor Baubeginn wird eine Tötung / Verletzung von Individuen vermieden und damit der Verbotstatbestand nicht erfüllt.</i></p> <p>Wenn Fang, Verletzung oder Tötung unvermeidbar sind, ist im Kontext des Tatbestands nach Nr. 3 zu prüfen, ob die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt betriebsbedingt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)	nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Störungen während genannter Zeiträume werden mit der Vergrämung der vorgefundenen Individuen auf Bereiche außerhalb des Baufelds vermieden.

V 6 Gezielte Suche nach Zauneidechsen vor Baubeginn auf der südexponierten Böschung. Gegebenenfalls wird ein Amphibienschutzzaun installiert und die Eidechsen auf Bereiche außerhalb des Baufeldes vergrämt.

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☒ Nein

c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

nur Tiere

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ Ja

☐ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Der Verbotstatbestand kann ausgeschlossen werden, da die südexponierte Böschung während der Baumaßnahme (außerhalb des zu errichtenden Schutzzaunes) ausreichend Raum für Fortpflanzungs- und Ruhestätten bietet. Die ökologische Funktion der jeweiligen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang wird weiterhin erfüllt.

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☒ Nein

d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)

nur Pflanzen

Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?

☐ Ja

☐ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Der Verbotstatbestand tritt ein.

☐ Ja

☐ Nein

e) Abschließende Bewertung

Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein

☒ Nein; Zulassung ist möglich;
Prüfung endet hiermit

☐ Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich;
weiter unter 4.